

Referendum vom 18. Juli 2004: Präsident Mesa strahlender Sieger

Hochrechnungen sind für Präsident Mesa verheißungsvoll

Als strahlender Sieger des Referendums präsentiert sich Präsident Carlos Mesa. Er sieht sich und seine Politik durch das gestrige Referendum zur Energiepolitik des Landes bestätigt. In allen Fragen überwiegt das „Sí“ (Ja). Bei den Fragen 1 bis 3 (Änderung des Gesetzes über Kohlenwasserstoffe; Eigentümer der Kohlenwasserstoffe ist Bolivien; Wiedergründung von YPFB; detailliert in der letzten Schlüssel Info vom 18.07.04) zeichnet sich ein überragendes Ergebnis ab (bis 90 % der gültigen Stimmen bzw. um die 65 % der gesamten Stimmen). Die Fragen 4 und 5 (Gas gegen Meereszugang; Verwendung der Einnahmen durch Gasgeschäft), bei denen Oppositionsführer Evo Morales aufgerufen hat, mit „No“ (Nein) zu stimmen, sind erwartungsgemäß nicht ganz so eindeutig ausgefallen. Doch auch hier scheint Präsident Mesa deutlich mehr als 50 % Zustimmung bei den gültigen Stimmen zu haben, bzw. über 40 % Zustimmung bei dem gesamten Stimmen. Selbstverständlich sind die bisherigen Hochrechnungen mit Vorsicht zu genießen und es gilt, das amtliche Endergebnis abzuwarten.

Boykottaufufe sind gescheitert – Radikale im Land haben seit Oktober anscheinend die Basis im Volk verloren

Interessanter und wohl auch bedeutungsvoller als die genauen Prozentzahlen ist die Tatsache, dass die Aufrufe zum Boykott des Referendums sowie zu Strassenblockaden im Land gescheitert sind. Radikale Führer der außerparlamentarischen Opposition wie Jaime Solares, Felipe Quispe (Mallku) oder Roberto de la Cruz, die im vergangenen Oktober wesentlich zum Sturz der Regierung beigetragen haben, haben wohl ihre Basis verloren. Ihre Boykottaufufe sind im Wesentlichen verpufft und die meisten Leute gingen zur Abstimmung.

Wahlbeteiligung nach derzeitigen Hochrechnungen bei circa 60 Prozent

Mit Spannung ist das Endergebnis samt Analyse bzgl. Wahlbeteiligung zu erwarten. Hochrechnungen gehen von knapp 60 % Wahlbeteiligung aus, das wären ca. 12 % weniger als bei der Präsidentenwahl im Jahr 2002; wobei es zu bedenken gilt, dass es sich um die erste Volksabstimmung dieser Art handelt. Im lateinamerikanischen Vergleich ist eine Wahlbeteiligung von 60 % bei Referenden erstaunlich hoch ist.

Dass El Alto, der Ort der Oktoberunruhen 2003, nach derzeitigen Hochrechnungen mit 68 % die höchste Wahlbeteiligung aufweist, ist sehr bemerkenswert.

Schlussbemerkung

Präsident Carlos Mesa hat mit seiner gewagten und mutigen Politik des Referendums die richtige Nase gehabt und hat allen vorherigen Unkenrufen zum Trotz das Gegenteil bewiesen. Für die demokratische Entwicklung des Landes ist der 18. Juli 2004 ein hoffnungsvoller Tag.

Jürgen Leonhard
Schlüssel Info Bolivien
Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/Dorfstiftung